



## Charta des Vereins lebensgeschichtlichen Erzählens VFLE

Lebensgeschichtliches Erzählen ist eine kulturelle Praxis, die immer und überall und in verschiedensten Formen stattfinden kann. Es fördert die Selbstwahrnehmung und die Selbstreflexion der Erzählenden und entfaltet dadurch eine emanzipatorische Wirkung.

Lebensgeschichtliches Erzählen basiert auf den Erinnerungen der Erzählenden. Diese sind nicht statisch, sondern fluid, und können sich im Verlaufe des Lebens ändern. Das Sprechen über das eigene Leben kann dazu führen, dass Vergessenes wieder erinnert wird, aber auch dass sich die Erinnerungen an das eigene Leben verändern und das Erlebte in ein neues Licht rücken.

Wir vom Verein zur Förderung Lebensgeschichtlichen Erzählens arbeiten in unterschiedlichen Disziplinen mit Lebensgeschichten. Wir praktizieren gemäss den folgenden gemeinsamen Grundsätzen:

- Lebensgeschichtliches Erzählen gehört zu den Grundbedürfnissen von Menschen.
- Jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Alter oder Befinden, hat das Recht, seine Lebensgeschichte aus seiner eigenen Perspektive zu sehen und zu erzählen.
- Lebensgeschichtliches Erzählen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und anerkennt, dass sich Erinnerungen verändern können. Es orientiert sich an der momentanen Erinnerung der erzählenden Person und daran, was sie zu erzählen bereit ist.
- Jeder Mensch ist somit der Autor oder die Autorin der eigenen Geschichte.
- Als zuhörende Person anerkennen wir diese Autorenschaft und begegnen der erzählenden Person mit Interesse und Respekt. Wir verzichten auf eigene Interpretationen, Beurteilungen oder Wertungen.
- Wir sind uns bewusst, dass wir beim Aufnehmen einer Lebensgeschichte Teil des durch die Aufnahme gegebenen Rahmens sind und eine unterschwellige Beeinflussung der erzählenden Person nicht ausschliessen können. Wir sind deshalb bereit, unsere eigene Position in der entsprechenden Situation zu hinterfragen.
- Wir sind uns bewusst und der erzählenden Person gegenüber transparent, dass wir bei der Weiterverarbeitung und Gestaltung von Lebensgeschichten unsere persönlichen Gewichtungen einbringen. Wir gehen mit der uns geschenkten Co-Autorenschaft sorgfältig und verantwortungsvoll um.

Dieser Charta liegen die Erkenntnisse aus dem CAS Lebensgeschichtliches Erzählen der Universität Fribourg, die von David Denborough formulierten Rechte sowie die Charta des Vereins ASI-HVIF zugrunde.